



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Donnerstag, 14. Januar 2010
hr4 - 17.40 Uhr

Brigitte Babbe
Frankfurt am Main

Erdbeben in Haiti

„Es geht uns alle an!“ Ein Satz zur Katastrophe in Haiti, der mich bewegt.

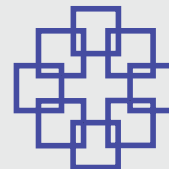
Denn wir hatten das kleine Land in der Karibik vergessen, vergessen, dass da Millionen von Menschen hungern und in der Hoffnungslosigkeit leben, dass 80 % der Bevölkerung arbeitslos sind, sich kaum ernähren können. Lehmfladen statt Brot: Jetzt zeigt es das Fernsehen. Musste erst ein so furchtbares Erdbeben kommen, damit die Welt auf die verzweifelte Situation dieser Menschen aufmerksam wird?

Fassungslos, hilflos machen solche Nachrichten.

„Endlich wird die Welt aufgerüttelt“, sagt der Botschafter Haitis. Er vergleicht die Zerstörungen in Port au Prince mit den Zerstörungen durch Bombenangriffe 1944 in Deutschland. Das geht unter die Haut. Daran gibt es hierzulande genug Erinnerungen. Und vielleicht habe ich auch deshalb mit den Menschen geweint, als ich gestern die ersten Nachrichten hörte.

Was tun? Wie kann ich helfen? Zuverlässige Hilfsorganisationen bieten sich an. Mit kluger Logistik und bewundernswertem Tempo werden Hilfsgüter bereit gestellt. Alles das aber kostet Geld. Und wer dazu imstande ist, der sollte diese Organisationen mit Spenden unterstützen.

Es hat mich berührt, als ich gestern Morgen die erste Meldung hörte von der Reaktion des Präsidenten der USA. Er rief den Menschen in Haiti zu: „Ich werde für euch beten, und ich schicke euch sofort Hilfe mit Geld und Menschen.“



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Donnerstag, 14. Januar 2010

hr4 - 17.40 Uhr

Brigitte Babbe
Frankfurt am Main

Über Beten redet man hierzulande nicht. Aber ich weiß, dass es eine große, eine gewaltige Kraft ist, die Berge versetzen kann.

Barack Obama hat nicht politische Floskeln gewählt. Er hat das Wichtigste versprochen, was er tun kann: beten für die Menschen in ihrer Verzweiflung und großen Not.

Beten und Hilfe schicken. Auch für uns ein Weg.